

Die erforderlichen Masse wurden an Ort ermittelt; bei komplizierten Partien wurde zuerst ein Dummy aus Papier oder Karton passend zugeschnitten. Die Masse konnten danach bequem auf die Hartschaumplatten übertragen werden.

Waren die Modellbauplatten passend zugeschnitten, wurden sie an der späteren Einbaustelle provisorisch aufgestellt und auf ihre Wirkung hin überprüft. Dies war besonders bei aufwendigeren Kunstbauten sehr hilfreich. Doch nicht nur die optische Wirkung konnte so überprüft werden, sondern auch die Betriebstauglichkeit bei Mauern, Brücken und Unterführungen im Gleisbereich. Mit den längsten Fahrzeugen wurde

in Kurven das Lichtraumprofil überprüft, denn die Mauerteile konnten nun noch relativ einfach angepasst werden.

Stimmte die Optik und war ein reibungsloser Bahnbetrieb gewährleistet, folgte die Hauptarbeit, das Prägen der Mauern. Dazu wurde zuerst der Karton auf der Vorderseite, vorsichtig von einer Ecke beginnend, abgezogen. Der nun auf einer Seite offen liegende Hartschaumkern liess sich gut prägen, war aber auch empfindlich und wurde deshalb mit der nötigen Vorsicht behandelt.

Steinmauern

Das am einfachsten zu prägende Mauerwerk besteht aus versetzt angeordneten

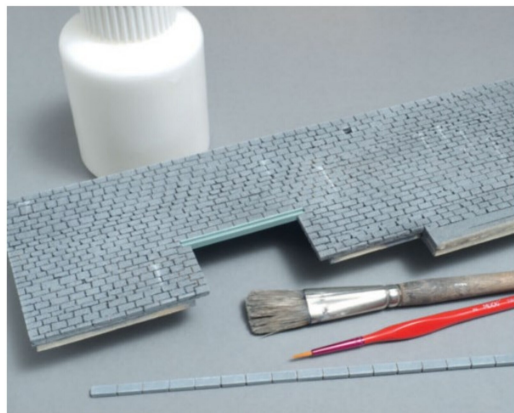
Quadersteinen. Zum Prägen der horizontalen Fugen bewährte sich ein Metallspatel, wobei wohl auch ein dünnes Stahllineal geeignet wäre. Unter Zuhilfenahme eines Geodreiecks wurden zuerst im Abstand von 20 mm exakt parallel verlaufende horizontale Fugen in den Schaumstoff gedrückt. Eine exakte Ausrichtung verhinderte, dass die Fugen durch eine kleine, aber bis oben kumulierte Abweichung immer schräger wurden. Die restlichen horizontalen Fugen konnten nach Augenmass relativ speditiv geprägt werden. Wie regelmässig oder unregelmässig die Fugen dabei ausfallen, hängt vom persönlichen Geschmack des Erbauers ab. Dass sie nicht immer absolut



Die Alterung erfolgte mit stark verdünnten Acrylfarben, zuerst mit Schwarz; ein Tropfen Spülmittel hilft, dass die Farbe selbstständig in die Fugen läuft.



Das zweite «Washing» erfolgte mit einem ebenfalls stark verdünnten Beige, welches aus den Farben Rostbraun und Weiss gemischt wurde.



Das Trockenmalen mit weisser Farbe betonte die Kanten. Mit einem feinen Pinsel wurden zudem Kalkspuren von herabfliessendem Wasser dargestellt.



Mit Farbpigmenten in verschiedenen Rosttönen wurden der Bodenbereich und andere exponierte Lagen schrittweise mit Pinseln akzentuiert.